

Hoffen auf zweite Amtszeit

Beate Müller-Gemmeke (Grüne) ist für den Bundestag nominiert worden. Sie wird erneut auf einem der vorderen Plätze auf der Landesliste antreten.



Die Nominierungsversammlung der Grünen kam zusammen, um ihre Kandidatin für die Bundestagswahl im kommenden Jahr zu benennen. Mit überwältigender Mehrheit bei einer Enthaltung und einem Überraschungs-Gegenkandidaten wurde die bisherige Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke zur neuen Wahlkreis Kandidatin nominiert. Die 51-jährige Diplom-Sozialpädagogin kann damit auf eine zweite Amtszeit hoffen. Die Sozialpolitikerin ist derzeit Sprecherin für Arbeitnehmerrechte und machte in ihrer Nominierungsrede deutlich, dass sie auch weiterhin das sozialpolitische Profil der Grünen schärfen will. Das Thema "gute Arbeit" bilde den Schwerpunkt ihrer politischen Arbeit im Ausschuss für Arbeit und Soziales, denn jegliche Arbeit habe ihren Wert. Ihr Ziel sei es, die ansteigende prekäre Beschäftigung zurück zu drängen. Hier gebe es nach Jahren der Untätigkeit durch die

Bundesregierung immer drängendere Probleme. "Beim Mindestlohn hat schwarz-gelb nicht geliefert. Beim Missbrauch von Werkverträgen und ausufernden Befristungen schaut die Bundesregierung tatenlos zu. Aber bei den arbeitsmarktpolitischen Instrumente wurde gekürzt zu Lasten der Erwerbslosen. Und heute entdeckt sie das Problem Altersarmut - das ist nicht akzeptabel", betonte Müller-Gemmeke.

Auch im Bereich der Gleichstellung von Männern und Frauen habe die Bundesregierung versagt. "Frauen verdienen im Schnitt 23 Prozent weniger als Männer. Sie warten seit Jahren auf gerechte Bezahlung für ihre Arbeit. Die Bundesregierung aber setzt nur auf Appelle. So lässt sich das Problem nicht lösen".

Einen weiteren Schwerpunkt sehe sie in der Aufrechterhaltung sozialpolitischer Ziele auch in der Europapolitik. Hier kritisierte Müller-Gemmeke die Bundesregierung scharf. Solidarität mit den Nachbarländern dürfe nicht an sozial unverträgliche Sparvorgaben für Defizitländer gekoppelt werden. "Diese Politik verschärft die Krise und wird einem sozialen Europa, für das ich politisch kämpfe, nicht gerecht." Nach ihrer Wahl kündigte Müller-Gemmeke an, sich beim Landesparteitag im November erneut auf einen der vorderen Listenplätze zu bewerben. 2009 war sie auf einem sicheren fünften Listenplatz erstmalig in den Bundestag eingezogen.